



**PRESSEMATERIALIEN**



# W – The Truth Beyond

Die Wallander-Oper

# Inhaltsverzeichnis

- Daten und Fakten
- Projektbeschreibung
- Biographien

## Pressekontakt:

- Anfragen: Hochschulkommunikation der Universität Tübingen,  
[antje.karbe@uni-tuebingen.de](mailto:antje.karbe@uni-tuebingen.de), Tel. +49 7071 29-76789 / 29-77851
  - Fotos der Darsteller und Beteiligten zum Download unter [www.wallander-opera.de](http://www.wallander-opera.de)
-

---

## Daten und Fakten

### Alles, was Sie über die Kriminaloper „W – The Truth Beyond“ wissen müssen

- Die Oper richtet sich in ihrer tonalen Kompositionsweise an der Klassischen Moderne aus
  - Die Handlung basiert auf den Wallander-Romanen des schwedischen Autors Henning Mankell, erzählt aber eine eigene Geschichte
  - Kriminalkommissar Kurt Wallander wird erstmals zur Opernfigur – der inzwischen verstorbene Henning Mankell gab seine Zustimmung
  - Uraufführung am Freitag, den 15. Juli 2016, im Festsaal der Universität Tübingen
  - Weitere Termine am Samstag, 16. Juli, und Montag, 18. Juli, in Tübingen sowie vom 13.- 21. August sieben Aufführungen im schwedischen Ystad, Haupthandlungsort der Romane. Kartenvorverkauf für Deutschland unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de)
  
  - Komposition: Fredrik Sixten
  - Libretto: Klas Abrahamsson
  
  - Künstlerische Leitung und musikalische Leitung: Philipp Amelung
  - Regie: Julia Riegel
  - Szenographie und Videos (Leitung): Susanne Marschall
  - Kostüme: Konrad Knoke
  - Lichtdesign: Georg Boeshenz
  - Dramaturgie (Leitung): Jörg Rothkamm
  
  - Chor: Akademischer Chor der Universität Tübingen
  - Orchester: Württembergische Philharmonie Reutlingen (Tübingen); La Banda, Augsburg (Ystad)
  - Interdisziplinäres Projekt der Universität Tübingen. In Zusammenarbeit mit dem Collegium Musicum, dem Institut für Medienwissenschaft, dem Musikwissenschaftlichen Institut, der Abteilung Neuere deutsche Literaturwissenschaft, der Abteilung Skandinavistik und dem Zentrum für Medienkompetenz
  - Weitere Projektbeteiligte: die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, das Landestheater „LTT“ Tübingen, die Städte Tübingen und Ystad (Schweden)
  - Sänger(innen): Matias Bocchio (Kurt Wallander), Lisbeth Rasmussen (Linda Wallander), Johannes Fritsche (Anders Jonsson), Gustavo Martín Sánchez (Tobias Jonsson), Thérèse Wincent (Christina Berglund), Volker Bengl (Fredrik Berglund)
- Website: [www.wallander-opera.de](http://www.wallander-opera.de)**

---

# Projektbeschreibung

## „Wallander goes opera“

Im Juli 2016 bringt die Universität Tübingen die Romanfigur des Kurt Wallander als Opernfigur auf die Bühne. Die Geschichte des Kriminalkommissars basiert auf den Romanen von Henning Mankell. An dessen letztes Buch knüpft die aktuell entstehende Oper „W – The Truth Beyond“ an und erzählt die Geschichte weiter. Der kurz vor der Pensionierung stehende Kommissar rollt einen alten Fall neu auf, stößt dabei auf dunkle Geheimnisse und letztendlich auf eine lange versteckte Wahrheit – The Truth Beyond. In zwei Akten behandelt die Oper eine Geschichte von Erinnerung, Vergessen, Liebe und Identität.

Die ursprüngliche Idee zur Umsetzung stammt vom Universitätsmusikdirektor der Universität Tübingen und Leiter des Collegium Musicum, Philipp Amelung, der in den beiden schwedischen Kreativen Klas Abrahamsson (Libretto) und Fredrik Sixten (Komposition) passionierte Mitstreiter für das Projekt gefunden hat. Für die Inszenierung konnte die Opernregisseurin Julia Riegel gewonnen werden.

Unterstützung erhält Amelung nicht nur von den Städten Tübingen und Ystad, sondern auch von unterschiedlichen Fächern der Universität Tübingen. Diese arbeiten interdisziplinär an der Umsetzung des Projektes mit, darunter die Germanistik, die Medienwissenschaft, die Musikwissenschaft und die Skandinavistik. Kooperationspartner sind zudem das Tübinger Zentrum für Medienkompetenz, die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und das Landestheater Tübingen.

„W – The Truth Beyond“ ist eine sich an der klassischen Moderne orientierende Kriminaloper. Aus diesem Grund spricht die Aufführung verschiedene Personenkreise an: Fans der Wallander-Reihe (Buch und Film), Liebhaber der Oper und Freunde der zeitgenössischen Musik gleichermaßen.

---

# Kurzbiographien

Projektbeteiligte

## Philipp Amelung | Künstlerische und musikalische Leitung



Philipp Amelung begann seine musikalische Laufbahn im Tölzer Knabenchor, in dem er eine umfassende Ausbildung in Gesangs- und Sprech-erziehung erhielt. Nach dem Abitur arbeitete er dort ein Jahr als Stimmbildner und studierte im Anschluss Gesang bei Peter Petrov an der Hochschule für Musik

und Theater in München. Parallel dazu begann Amelung mit den Studienfächern Chordirigieren bei Prof. Gläser sowie Orchesterdirigieren bei Prof. Herrmann Michael und Prof. Bruno Weil, die er jeweils mit der Meisterklasse abschloss. Neue Impulse gewann er zudem durch die Teilnahme an Dirigierkursen, etwa bei der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter Helmuth Rilling.

Ab 2001 war Amelung kommissarischer Chorleiter des Münchener Bachchores. In dieser Funktion arbeitete er unter anderem mit Peter Schreier und Bruno Weil zusammen. Im Herbst 2005 wurde ihm die Leitung des Leipziger Vokalensembles sowie der Schola Cantorum Leipzig übertragen, mit der er internationale Konzertreisen unternahm. Opernerfahrung konnte er mit Humperdincks „Hänsel und Gretel“ sowie Mozarts Da-Ponte-Opern „Don Giovanni“ und „Die Hochzeit des Figaro“ sammeln, unter anderem im Cuvelliéstheater München und auf Mallorca.

Anfang April 2011 hat Philipp Amelung das Amt des Universitätsmusikdirektors an der Universität Tübingen übernommen. Seitdem trat er mit seinen Ensembles unter anderem in Israel, Brasilien, Italien und in den USA auf.

Foto: Lena Kern

---

## Fredrik Sixten | Komponist



Der schwedische Komponist und Dirigent Fredrik Sixten war bis Juli 2014 als Organist am Nidarosdom in Trondheim tätig, einer der bedeutendsten Kirchen Norwegens. 1962 in Skövde geboren, erhielt er 1986 seinen Bachelor of Arts

am Royal College of Music in Stockholm. Als Schüler von Prof. Sven-David Sandström gehört Sixten heute zu Schwedens bekanntesten Komponisten, insbesondere für Kirchenmusik.

Seine Musik hat in den letzten Jahren internationale Anerkennung erfahren und ist bei mehreren großen Verlagen, hauptsächlich bei Gehrman's, verlegt. Unter anderem wurde er von der Stockholm Music Association als „Composer of the Year 2010“ ausgezeichnet.

Im Zentrum seiner Arbeit stehen, neben der Oper „W – The Truth Beyond“, vier Oratorien (Requiem, Markuspassion, Johannespassion, Weihnachtsoratorium), welche jeweils vom schwedischen Rundfunk mitgeschnitten wurden. Sein Werkverzeichnis umfasst ca. 80 Chorwerke, 15 Kammermusikwerke und 20 Werke für Orgelsolo. Ein Auftragswerk des San Francisco Symphony Orchestras war das von Sixten komponierte und im April 2010 uraufgeführte „Let There Be“ für Chor und Schlagwerk.

## Klas Abrahamsson | Librettist



Seit Anfang der 1990er Jahre ist der Schwede Klas Abrahamsson als Dramaturg für die Bühne, das Fernsehen und verschiedene Filmproduktionen tätig.

Ein großer Erfolg bei Publikum und Kritikern war das Stück „Das Wunder von Schweden. Eine musikalische Möbelsaga“ (2009), das er in Kooperation mit dem Komponisten und Regisseur Erik Gedeon auf die Bühne des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg brachte. Seine preisgekrönte schwedische Premiere hatte das Werk ein Jahr später im Theater Malmö.

Zu seinen Werken des Sprechtheaters gehört auch der humorvolle Monolog „Life Arrived So Suddenly“ (2007) über das Leben eines Autisten, das regelmäßig auf Schwedens Bühnen zu sehen ist. 2013 erschien sein Theaterstück „The Entrepreneur from Hell“, von Kritikern als „eine göttliche Komödie über Glaube und Hoffnung als sich entwickelnde Marke“ gepriesen. Auch hier arbeitete Abrahamsson mit einem aktuellen Thema, indem er eine Langzeitarbeitslose nach ihrer Zeit im Koma porträtiert. Seine Theaterstücke wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Daneben schreibt Klas Abrahamsson regelmäßig für Film und Fernsehen – beispielsweise die Drehbücher zum Wallander-Krimi „Mittsommermord“ und zu dem preisgekrönten Roman „Sonnensturm“ von Åsa Larsson.

## Julia Riegel | Regisseurin



Julia Riegel wurde 1969 in Saarbrücken geboren und studierte an der Universität Köln Musik- und Theaterwissenschaft. Das Regiehandwerk lernte sie unter anderem bei George Tabori, Thomas Langhoff, Lorient und Claus Guth sowie als Spielleiterin am Staatstheater am Gärtnerplatz in München.

Ihr Regiedebüt gab sie 2001 für das Staatstheater am Gärtnerplatz im Metropol mit dem selbstentwickelten Projekt: „Schumannszenen – Ein Theaterabend aus ‚Dichterliebe‘ und ‚Frauenliebe‘ und -leben“. Es folgten Massenets „Werther“ und Otto Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ sowie die deutsche Erstaufführung von Charles Kálmáns „Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“.

Seit 2007 arbeitet sie als freischaffende Regisseurin und inszenierte beispielsweise Verdis „Maskenball“ beim Opernfestival auf Gut Immling, „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß an der Oper Leipzig, „Orlando Paladino“ von Joseph Haydn im Stadttheater Gießen, „Schwarzwaldmädel“ für den SWR (TV-Aufzeichnung) und das New European Festival und „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti am Landestheater Schleswig Hostein. 2012 brachte sie zusammen mit Caroline Neven Du Mont ihr gemeinsam verfasstes Stück „Barfuß auf dem Eise“ über das Leben Franz Schuberts mit Bayer Kultur in Leverkusen heraus.

Seit 2012 ist Julia Riegel szenische Leiterin der gemeinnützigen GmbH Sarré Musikprojekte, die Kinder und Jugendliche, zum Teil aus sozialen Brennpunkten stammend, durch Theaterprojekte mit professionellen Musikern und Theaterschaffenden fördert. Seit 2011 ist sie außerdem ausgebildeter Coach (Coaching Pool München) und integriert diese Methodik in ihre Inszenierungstätigkeit und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Foto: Kurt Steinhausen



---

## Professorin Susanne Marschall | Leitung Szenographie und Video



Susanne Marschall hat den Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft am Institut für Medienwissenschaft der Universität Tübingen inne. Sie ist Direktorin des Zentrums für Medienkompetenz sowie Sprecherin des Tübinger Forschungszentrums für Animation. Sie studierte Deutsche Philologie, Komparatistik und Philosophie in Köln und Mainz und promovierte als Stipendiatin im DFG-Graduiertenkolleg „Drama und Theater als Paradigma der Moderne“ über Tanz und Körperdiskurse im Drama der Jahrhundertwende.

Sie lehrte und forschte am Seminar für Filmwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und habilitierte sich mit einer Forschungsarbeit zur Bildästhetik des Kinos. Sie veröffentlichte u. a. zu Bildkomposition im Film, Bildsymbolik im interkulturellen Vergleich, indischem Kino, TV-Serien, Tanzgeschichte und Schauspielkunst, Dokumentarfilmen, Wahrnehmungstheorie und Emotionsforschung, Mythentheorie und moderner Poetik. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte sind Film und Kunst, Farbe, serielles Erzählen, indische Film- und Medienkultur sowie Animation.

Unter Leitung von Susanne Marschall und Erwin Feyersinger gestalten Studierende der Medienwissenschaft den Tübinger Festsaal als Opernbühne für die Vorstellungen von „W – The Truth Beyond“. Ein Film-Team (Carina Diener, Janina Mantay, Melanie Preu, Katharina Schlusche, Vincent Schulz, Alexa Vogel) drehte in Tübingen und Ystad für die Videoprojektionen. Nadja Büchler und Benni Dornis brachten die Aufnahmen in die finale Form. Die technische Umsetzung der Bühnenaufbauten liegt in den Händen von Martin Fuchs vom Landestheater Tübingen (LTT). Studierende der Medienwissenschaft haben zudem die Projekthomepage, Poster und Flyer sowie Pressematerialien erstellt und den Entstehungsprozess der Oper in einer Webdoku begleitet.

Foto: Martin Frech

---

## Konrad M. Knofe | Kostüme



Konrad M. Knofe entwickelte schon während seines Studiums der Kulturwissenschaften an der Universität Hildesheim seine ersten Bühnenbilder für die Studiobühne. Dabei beschäftigte er sich auch wissenschaftlich mit den Arbeiten von Caspar Neher und Bert Neumann.

Sein erstes Kostümbild entwarf er 2002 für das Stück „Der Hausmeister“ von Harold Pinter am Theater Krefeld-Mönchengladbach. Am Staatstheater Kassel war er für die Ausstattung der Stücke „Pinocchio“ und „Das Herz eines Boxers“ sowie „Die 7 Todsünden / Die Stimme des Waldes“

verantwortlich. Dort erarbeitete er auch in Kooperation mit der Hessischen Theaterakademie unter der Regie von Verena Buss „Liebelei“ von Arthur Schnitzler mit Studierenden der Schauspielschule in Frankfurt am Main.

Die Zusammenarbeit mit dem Bühnen- und Kostümbildner Franz Lehr führte Knofe an das Theater Bonn und das Düsseldorfer Schauspielhaus, wo er am Bühnen- und Kostümbild zu „Kasimir und Karoline“ mitarbeitete. Seit 2006 ist Konrad M. Knofe freischaffend vor allem im Kostümbereich für Musiktheater und Musical tätig.

---

## Georg Boeshenz | Lichtdesign



Georg Boeshenz wurde in München geboren und war langjährig im Bereich der Lichtgestaltung im Staatstheater am Gärtnerplatz in München tätig.

Im Jahr 2009 führte ihn ein Engagement an die Bayerische Theaterakademie August Everding im Prinzregententheater München. Boeshenz arbeitet seit beinahe 30 Jahren regelmäßig auch freischaffend mit namhaften Regisseurinnen, Regisseuren und Bühnenbildnern zusammen, so zum Beispiel mit Vicco von Bülow, Doris Dörrie, August Everding, Claus Guth, Josef Ernst Köpplinger, Hellmuth Matiasek und Christian Schmidt.

Des Weiteren war Boeshenz auch für die Carl-Orff-Festspiele in Andechs, die Münchener Biennale / Internationales Festival für neues Musiktheater, die Salzburger Festspiele, das Nürnberger Kammermusikfestival sowie für Ballet Classique München tätig. Er betreute verschiedene TV-Produktionen (wie „ZDF-History“ oder „Focus-TV“) und Musiktheater-TV-Aufzeichnungen, darunter Wagners „Tristan und Isolde“.

## Professor Jörg Rothkamm | Leitung Dramaturgie



Jörg Rothkamm ist außerplanmäßiger Professor am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Tübingen. Nach Magister- und Promotionsstudium der Musik- und Theaterwissenschaft in Hamburg und Wien war er als alleiniger Hochschullehrer für Dramaturgie des Musik- und Tanztheaters von 2004 bis 2010 verantwortlich für die Dramaturgie der Opernproduktionen an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Er arbeitete als Dramaturg bzw. Autor u.a. für die Hamburgische Staatsoper, die Münchener Biennale, die Salzburger Festspiele, das Bachfest Leipzig und das Lucerne Festival. Populäre Artikel und Sendungen zu Themen des Musiktheaters publizierte

er seit 1994 u.a. in der FAZ, NZZ, dem Hamburger Abendblatt sowie beim SWR, WDR und SR/ARTE. Seine Habilitationsschrift über „Ballettmusik im 19. und 20. Jahrhundert“ wurde im Jahrbuch der Zeitschrift „Opernwelt“ 2012 als „Bestes Buch des Jahres“ nominiert.

Unter Leitung von Jörg Rothkamm und Dramaturgieassistent Fabian Kurze übernehmen Studierende des Musikwissenschaftlichen Instituts die Produktionsdramaturgie der Uraufführung. Ein 80-seitiges Programmbuch mit zahlreichen Originalbeiträgen wird konzipiert, redigiert und verfasst vom Redaktionsteam: Marie Apitz, Philipp Borkowitsch, Jörg Büchler, Kristina Jülich-Bauer, Sunjung Kim, Hans-Eckhardt Schaefer, Josephine Schwab, Claudia Seidl, Renita Steinwand, Johannes Szotyori-Artz, Manuel Tietz, Andrea Zeh. Im musikwissenschaftlichen Übertitelteam entwickeln und positionieren Marie Apitz, Julia Berkenhoff, Philipp Borkowitsch, Claudia Seidl, Renita Steinwand, Manuel Tietz und Andrea Zeh die deutschen Übertitel der in englischer Sprache gesungenen Aufführung (Redaktion: Kurze/Rothkamm). Jannik Franz und Andrea Zeh übernehmen die Inspizienz der Übertitel in den Vorstellungen.

## Matias Bocchio | Bariton | Rolle: Kurt Wallander



Matias Bocchio wurde in der argentinischen Provinz La Pampa geboren. Im Anschluss an sein Kompositionsstudium an der Universidad Nacional de Córdoba in Argentinien absolvierte er den Masterstudiengang Gesang mit Profil Neue Musik bei Prof. Frank Wörner an der Hochschule für Musik und

Darstellende Kunst Stuttgart. Seine Gesangsausbildung erweiterte er bei Anna Escala und Rebecca Martin.

Des Weiteren nahm er an verschiedenen Meisterkursen teil, beispielsweise bei James Taylor an der Bachakademie Stuttgart und bei Laurel Newton. Als Student war er im Rahmen des Studios für Stimmkunst und Neues Musiktheater unter Angelika Luz, Professorin für Neue Musik/Gesang an der Musikhochschule Stuttgart, an zahlreichen szenischen Uraufführungen sowie Musiktheaterstücken aus dem 20. und 21. Jahrhundert beteiligt.

Zurzeit ist er häufig als Sänger in Vokalensembles und Chören zu hören. Als Mitglied der Gächinger Kantorei wirkt er bei einer Vielzahl von Konzerten und Gastspielen, Hörfunk- und CD-Aufnahmen mit. Außerdem tritt er als Gast unter anderem mit dem Vokalensemble Schola Heidelberg unter Walter Nußbaum und mit dem Stuttgarter Opernchor, geleitet von Johannes Knecht, auf.

Foto: privat

---

## Lisbeth Rasmussen Juel | Mezzosopran | Rolle: Linda Wallander



Lisbeth Rasmussen Juel wurde 1988 in Kopenhagen geboren. Von 2010 bis 2013 absolvierte die Mezzosopranistin den Bachelorstudiengang Gesang an der Royal Danish Music Academy bei Hanna Hjort. Es folgte ein Masterstudium im Fach Oper bei Prof. Ulrike Sonntag an der Hochschule für Musik und Darstellende

Kunst Stuttgart. Weitere Impulse sammelte sie in Meisterkursen bei Brigitte Fassbaender, Andreas Schmidt, Helmut Deutsch, Paul Esswood, Lynne Dawson, Malcolm Walker und Margreet Honig.

Lisbeth Rasmussen Juel gewann 2009 den dänischen Wettbewerb „Unge synger klassisk“ (dt: Junge singen Klassik) und erhielt daraufhin zahlreiche Stipendien, darunter die des „Knud Højgaards Fond“ (2013) und des „Augustinusfond“ (2014). Im Oktober 2015 war sie Finalistin beim Lions Club Wettbewerb Stuttgart für Lied- und Arieninterpretation. Seit April 2016 erhält sie zudem das Deutschlandstipendium der Musikhochschule Stuttgart.

Auf der Opernbühne sah man sie in Maurice Ravels „L'enfant et les Sortilèges“ in den Rollen Tasse Chinoise, La Maman und Les Chiffres, in Alexander Zemlinskys „Der Zwerg“ als Solistin im Chor der Infantinnen sowie in Georges Bizets „Carmen“ in der Rolle der Mercedes. Bei den konzertanten Aufführungen der Oper „Rodrigo“ von Händel im April 2015 sang sie die Titelrolle. Im Februar 2016 verkörperte sie die Rolle des Cherubino, im Juni 2016 wird sie den Nicklausse in Jacques Offenbachs „Les Contes d'Hoffmann“ in einer Neuproduktion der Opernschule Stuttgart singen.

Foto: Angelina Christina Darmer

## Johannes Fritsche | Bariton | Rolle: Anders Jonsson



Johannes Fritsche wurde 1993 in Tübingen geboren und erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei Susan Eitrich. Er gewann bei „Jugend musiziert“ mehrfach Bundespreise (Sologesang und Vokalensemble). Derzeit studiert er Gesang bei Prof. Ulrike Sonntag und parallel Schulmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Neben solistischen Auftritten in der Region Stuttgart trat er bereits mit dem Freiburger Barockorchester, der Württembergischen Philharmonie und den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben auf.

Johannes Fritsche arbeitet mit namhaften Dirigenten, u. a. Hans-Christoph Rademann, zusammen. Bühnenerfahrung erhielt er unter anderem durch die Rolle des „Corpo“ in der Cavalieri-Oper „Rappresentatione di Anima et di Corpo“. Weitere Impulse holte er sich bei Workshops und Meisterkursen mit Brigitte Fassbaender, James Taylor, Malcolm Walker, Thomas Seyboldt, Klaus Häger, Alison Browner, dem Calmus-Ensemble und Margreet Honig.

Neben solistischen Auftritten ist Johannes Fritsche als Stimmbildner aktiv und singt in zahlreichen Chören und Ensembles. In der Spielzeit 14/15 sang er im Zusatzchor des Opernchores Stuttgart. Seit 2014 ist er Stipendiat der Christel-Guthörle-Stiftung Reutlingen und der Yehudi-Menuhin-Stiftung „Live Music Now“.

---

## Gustavo Martín Sánchez | Tenor | Rolle: Tobias Jonsson



Der spanische Tenor Gustavo Martín-Sánchez wurde in Regensburg geboren und begann seine musikalische Laufbahn bei den Regensburger Domspatzen. Er studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Rita Hirner-Lill, Liedklasse bei Prof. Dr. Siegfried Mauser sowie Oratorienklasse bei Prof. Hanns-Martin Schneidt.

Opernerfahrungen sammelte er unter anderem als Student der Theaterakademie August Everding in München und als Gast bei diversen Opernhäusern und Opernfestivals. Sein Opernrepertoire umfasst eine Spannweite vom Barock bis in die Moderne, wobei er

sich bei Rossini und Donizetti als Tenore di grazia zu Hause fühlt.

Er konzertierte mit Orchestern wie dem L'Orfeo Barockorchester, den Münchner Symphonikern, den Bochumer Symphonikern, den Dortmunder Philharmonikern, der Philharmonie Südwestfalen und der jungen Münchner Philharmonie. Er trat unter anderem bei den „Tagen Alter Musik“ in Regensburg mit den Domspatzen auf, in Rom und in Castel Gandolfo bei Papst Benedikt XVI., in Sendungen des ORF, von 3Sat und BR. Zudem zeigte er sein vielfältiges Repertoire bei CD-Einspielungen von neapolitanischen Canzonen, spanischen Liedern und Operetten sowie bei diversen Live-Aufzeichnungen.

Gefördert wurde er während seines Studiums durch die Yehudi-Menuhin-Stiftung "Live Music Now". Außerdem nahm er an Rossini-Meisterkursen bei Raúl Giménez und Alberto Zedda teil.



## Thérèse Wincent | Sopran | Rolle: Christina Berglund



Die schwedische Sopranistin Thérèse Wincent wuchs in England auf und studierte am Royal College of Music in London bei Graziella Sciutti und Neil Mackie. Sie besuchte Meisterkurse bei Emma Kirkby, Nicolai Gedda, Thomas Hampson, Sarah Walker und Philip Langridge und gewann zahlreiche Gesangspreise sowie das Exhibitioner Scholarship.

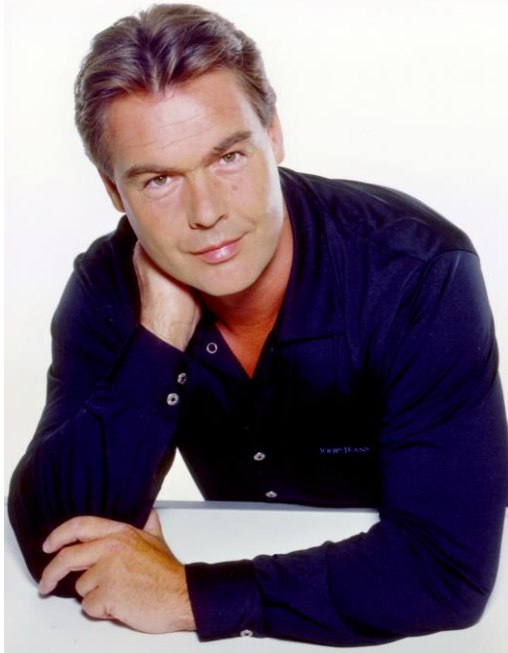
Nach ihrem Londoner Gesangsabschluss führte sie ihr Studium des Operngesangs an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien fort. Ihr europäisches Operndebüt gab sie an der Kammeroper Wien. 2003 bis 2012 war sie festes Ensemblemitglied beim Staatstheater am Gärtnerplatz in München.

Ihr Opernrepertoire umfasst die Titelrolle in Grigori Frids „Anne Frank“, Pamina in „Die Zauberflöte“, Musette in „La Bohème“, Anna Reich in „Die Lustigen Weiber von Windsor“, Gretel in „Hänsel und Gretel“, Marie in „Der Waffenschmied“, Sophie in „Werther“, Der Fuchs in „Das schlaue Füchlein“, Flora in Britten's „The Turn of the Screw“, Galatea in „Acis und Galatea“, Cloris in „Liebe und Eifersucht“ von E.T.A Hoffmann, Christa in „Die Sache Makropoulos“, Lisa in „Böse Geister“ von Adrianna Hölzsky und Magdalena in der zeitgenössischen Oper „Joseph Süss“ von Detlef Glanert.

Konzertauftritte führten Thérèse Wincent an viele Orte in Europa, Skandinavien und den USA, nach China und Japan. Über das gängige Konzertrepertoire hinaus war sie mit zeitgenössischen Werken von Johannes X. Schachtner, Peter Maxwell-Davies, Colin Seemarks, Markus Zahnhausen, Paul Hertel und Rudi Spring zu hören. Sie ist regelmäßig Gastsolistin beim Ensemble Zeitsprung in München.

Foto: Ulrika H. Lundgren

## Volker Bengl | Tenor | Rolle: Fredrik Berglund



Volker Bengl wurde 1960 in Ludwigshafen in der Pfalz geboren. Nach dem Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim trat er sein erstes Festengagement am Staatstheater Saarbrücken an. Anschließend war er für 16 Jahre festes Ensemblemitglied im Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Darüber hinaus sang er bislang an zahlreichen Theatern als Gast, darunter an so prominenten Opernhäusern wie der Wiener Volksoper oder der Semperoper Dresden.

Sein Repertoire umfasst achtzig Opern und Operettenrollen. Darunter befinden sich als seine „Glanzpartien“ Hoffmann in „Hoffmanns Erzählungen“, Don José in „Carmen“, Max im „Freischütz“ und Sou Chong im „Land des Lächelns“.

Er hat nahezu 1000 Konzerte weltweit gesungen – so auch in Bologna, wo er unter Daniele Gatti das Tenorsolo in der 9. Symphonie von Beethoven sang. Zudem trat er in zahlreichen TV-Shows (unter anderem Carreras Gala und Melodien für Millionen) auf und veröffentlichte sechs Solo-CDs. Neu erschienen ist darüber hinaus eine CD-Box mit mehr als siebzig Liedern, unter dem Titel: Volker Bengl – das große Starportrait – „Dein will ich sein“.

## Akademischer Chor der Universität Tübingen



Der Akademische Chor der Universität Tübingen entstand 1999 durch die Erweiterung des Kammerchores Camerata vocalis. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das Ensemble neben den großen Oratorien auch seltener gespielte Werke zur Aufführung, wie zum Beispiel Francis Poulencs „Gloria“, das „Dona nobis pacem“ von Ralph Vaughan Williams oder Benjamin Britzens „War Requiem“.

Zum 525-jährigen Jubiläum der Universität 2002 erlebte eine Auftragskomposition des Esten Age Hirv in Tübingen ihre Uraufführung, 2012 die Kantate „Golgatha“ von Markus Höring. Wiederholt gastiert der Akademische Chor in der renommierten Reihe „Stunde der Kirchenmusik“ in der Stiftskirche Stuttgart. Seit 2011 steht der Chor unter der Leitung von UMD Philipp Amelung. Seitdem kamen Oratorien von Komponisten wie Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn Bartholdy, Gioacchino Rossini und Carl Orff zu Gehör, aber auch A-cappella-Werke aus unterschiedlichen Jahrhunderten.

Foto: Akademischer Chor /Collegium Musicum

## Württembergische Philharmonie Reutlingen



Die Württembergische Philharmonie Reutlingen hat sich seit ihrer Gründung 1945 zu einem international gefragten Orchester entwickelt und nimmt die Aufgaben eines Landesorchesters von Baden-Württemberg wahr. Seit 2008 ist der Schwede Ola Rudner Chefdirigent. Einen Namen machte sich das Orchester dank seiner facettenreichen, lebendigen Programmgestaltung, die weit über das klassisch-romantische Repertoire hinausreicht.

Auf seinen zahlreichen Tourneen durch europäische Länder, aber auch durch Japan (2006) hat sich der Klangkörper ein hohes internationales Ansehen erworben. Er ist in den renommiertesten Sälen zu erleben, spielt im Wiener Musikverein ebenso wie in der Berliner und Kölner Philharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam, den Festspielhäusern in Salzburg und Baden-Baden, der Tonhalle Zürich, in Tokyo, Mailand oder Luzern. 2009 erhielt die Württembergische Philharmonie Reutlingen den erstmals verliehenen „Bundespreis für kulturelle Bildung“. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren die künstlerische Arbeit des Orchesters.

Foto: Württembergische Philharmonie Reutlingen